

Schwarzwälder Tageszeitung

'Aus den Tannen'

Verleger: Dr. Carl Hoff und Frau Helene Hoff, beide in Schwarzwald. Druck: Carl Hoff, Schwarzwald. Preis: 1.50 RM. Abonnement: 1.50 RM. Einzelhefte: 1.50 RM. Postgebühr: 1.50 RM. Ausland: 2.00 RM. Inland: 1.50 RM. Ausland: 2.00 RM. Inland: 1.50 RM.

Reg. Nr. 101. | Mittenfeld, Dienstag den 2. Mai. | Jahrgang 1932.

Das Grundsteuerprovisorium.

Der zunehmende Steuerhunger des Reiches, der Einzel-Länder wie Gemeinden hat in letzter Zeit die Neuerschließung oder doch verstärkte Inanspruchnahme verschiedener bisher weniger ergiebiger Steuerquellen notwendig erscheinen lassen. Zu diesen gehörte u. a. auch die Grundsteuer, mit deren Durchberatung sich letzten ein besonderer Ausschuss des preussischen Landtages beschäftigte. Die erste Lesung dieser ersichtlich nicht leicht zu bewältigenden Materie brachte zunächst einmal ein Provisorium zustande, das dem dringenden Wunsche aller an den Beratungen beteiligten Parteien entsprach, möglichst noch im laufenden Rechnungsjahr bereits die ersten Früchte der Steuer dem Haushalte zugute kommen zu lassen. Es handelt sich bei dieser — vorläufigen — Steuer um eine Erbschaftsteuer, die derjenigen von 1916 und 1917 zugrunde gelegt werden soll. In den Debatten trafen die Parteien hart aufeinander. Von sozialistischer Seite wurden besondere Anträge gestellt, die eine Schonung Kleinbesitzes und wo es sich um bebauten Grundstücke handelte, der Mieter, auf die diese Steuer nicht abgewälzt werden dürfte, bezweckten. Mit Rücksicht auf die neuerliche starke Belastung der Mieter durch die Höchstmietenzulage und die aus dem Reichsmietengesetz sich ergebenden neuen Abgaben konnte dem letzterwähnten Antrag nur beigestimmt werden. Der erste dagegen in Verbindung mit der Forderung, die Abstufung nach dem Einkommen vorzunehmen, ließ sich technisch nicht durchführen. So wurde dann beschlossen, die Steuer in folgender Form zu stellen:

- a) 4 v. T. des Wertes bei Besitzungen über 25 Hektar,
- b) 3 1/2 v. T. des Wertes bei Besitzungen bis zu 25 Hektar,
- c) 3 v. T. des Wertes bei Besitzungen bis zu 10 Hektar.

Es sich aus sieben Punkten zusammenfassend, von maßgebend sozialistischer Seite eingereicht. Antrag zum Grundsteuergesetz wurde nach lebhaftem Meinungsaustrausch bis auf den 3. Absatz hauptsächlich wegen der von Regierungsseite geltend gemachten technischen Bedenken abgelehnt. Nach Punkt 2 des genannten Antrages soll in Wohngebäude, welche ausschließlich Kleinwohnungen mit nicht mehr als 80 Quadratmeter Wohnfläche für die einzelnen Wohnungen enthalten, von der staatlichen Grundsteuer befreit sein. Wegen eines besonders heftigen sozialistischen Einspruch wurde sodann ein nicht unwichtiger Antrag angenommen, nach welchem Ostland und Umland, das nach dem 1. Januar d. J. in Kultur gebracht ist, bei der Fertigstellung der Kultivierungsarbeiten auf die Steuer von 10 Jahren von der Erhöhung der Steuer befreit bleiben soll und nach dem 1. Januar d. J. meliorierte Ländereien insoweit von der Steuer frei bleiben sollen, als sich der Wert durch die stattgefundenen Meliorationen gehoben hat. Letzteres jedoch nicht über die Betrag der Prozentigen Verzinsung der Melioration hinaus. Im Interesse der so überaus wünschenswerten möglichst großzügig auszubauenden Siedlungspolitik diese Erleichterung gewiss zu begründen. Es wäre schließlich, wenn die für die Lösung dieser lebenswichtigen Probleme maßgebenden Stellen sich besonders eingehend mit der Grundsteuermaterie und ihren möglichen Auswirkungen auf das Siedlungswesen und die diesem verwandten Gebiete beschäftigen würden. Es geht nicht an, daß man einerseits eine neue Quelle anbohrt, um auf der anderen Seite einen für die Wirtschaft wie Volkswirtschaft in dieser Zeit so wichtigen Lebensbrunnen zu verstopfen. Die im Gang befindliche 2. Lesung dürfte auch hier im Rahmen neuerlicher Anträge der Parteien die notwendige Gelegenheit zu möglichst eingehender Behandlung der Fragen geben.

Die Konferenz in Genua.

Zur Rohstofffrage in Genua.
Genua, 30. April. In der Sitzung der ersten Unterkommision des Wirtschaftsausschusses wurde gestern die Rohstofffrage weiter erörtert. Nach Darlegungen des deutschen Staatssekretärs Pirsch wurde eine Sachverständigenkommission aus den einladenden Mächten, Deutsch-, id und der Schweiz gebildet, die den Artikel betreffend Belastung der Rohstoffe endgültig formuliert und ihn heute der Kommission vorlegen wird.

Tschitscherin an Barthou.

Genua, 1. Mai. Tschitscherin richtete an Barthou, der übrigens jetzt seine Abreise auf Dienstag festgesetzt haben soll, ein Schreiben, das, wie er sagt, zur Befestigung der Meinungsverschiedenheiten und Zweideutigkeiten dienen soll, die den normalen Gang der Konferenzarbeiten verhindert haben. Tschitscherin verwahrt sich darin gegenüber den französischen Presseäußerungen dagegen, daß der deutsch-russische Vertrag geheime militärische oder politische Bestimmungen mit der Spitze gegen Frankreich enthalte. Nachdem aber trotz des unzweideutigen Dementis der deutschen und russischen Delegation und des deutschen Reichsanzlers im besonderen die französischen Regierungskreise und die öffentliche Meinung Frankreichs in ihrer Beunruhigung fortfahren, hält es die russische Delegation für notwendig, in kategorischer Weise zu erklären, daß das Abkommen von Rapallo keine geheimen militärischen oder politischen Bestimmungen enthalte. Die russische Regierung verpflichtet sich in keinem Vertrag zu irgend einer Aktion gegen die Interessen des französischen Volkes oder gegen irgend eine andere Nation. Das Abkommen von Rapallo hat nur die Absicht, die zwischen den beiden Staaten schwebenden Fragen zu regeln und friedliche Beziehungen in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der ganzen Menschheit wiederherzustellen. Das Abkommen von Rapallo ist nach der Absicht der russischen Regierung nichts anderes, als der Beginn einer Reihe von Abmachungen, die gemäß den Anschauungen der russischen Abordnung das allgemeine Abkommen ergänzen sollen, das die in Genua versammelten Mächte anstreben. Diese Abmachungen sollen als Grundlage für den Weltfrieden dienen. Was insbesondere Frankreich anlangt, so glaubt die russische Regierung, daß es viele Berührungspunkte zwischen den beiden Staaten gibt, die ein Abkommen in allen fruchtigen Punkten erleichtern könnten. Obwohl die feindliche Politik Frankreichs in der öffentlichen Meinung Russlands lebhaften Widerhall gefunden hat, soll dieses doch nicht die Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und den Alliierten verhindern können. Die russische Regierung ist überzeugt, daß eine Ränderung in dieser Haltung ebenso notwendig wie nützlich im Interesse Frankreichs und Russlands und der Bevölkerung Osteuropas sowie im Interesse der wirtschaftlichen Wiederherstellung der ganzen Welt wäre.

Weisungen an die Sowjetdelegation.

Genua, 1. Mai. Die Sowjetdelegation hat aus Moskau die Meldung erhalten, keine Zustimmung zu machen, die das Selbstbestimmungsrecht und die Freiheit der Arbeiterklasse beeinträchtigt, sondern nur einen Vertrag zu unterzeichnen, der die Freiheit Sowjetrusslands und die Möglichkeit des russischen Wiederaufbaues sichert.

Verhandlungen über eine Anleihe an Deutschland.

Paris, 1. Mai. Aus Genua meldet der Sonderberichterstatter des „Temps“, daß dort das Gerücht hartnäckig verdröhlet sei, daß in den letzten Tagen äußerst wichtige Bepflegungen zwischen Rathenau, Delacroix und einem Vertreter des Bankhauses Morgan stattgefunden hätten. Es soll sich angeblich um eine amerikanische Anleihe an Deutschland handeln, die diesem schätzbar wäre, die Wiedergutmachungen leichter zu bezahlen. Die italienische Zeitung „Stampa“ gibt die gleiche Meldung ebenfalls wieder.

Neues vom Tage.

Hermes berichtet in Berlin.

Berlin, 1. Mai. Wie die Zeit hört, wird Dr. Hermes von Würzburg sich zunächst nach Berlin begeben. Er wird hier den Vertretern der Fraktionen über den Verlauf der Konferenz von Genua berichten und sodann im Hauptauschuss seinen Etat vertreten. Im Anschluß daran wird Dr. Hermes nach Genua zurückreisen.

Die Ausschussitzungen des Reichstags.

Berlin, 1. Mai. Im Reichstag sind die für heute angelegten Ausschussitzungen abgelehnt worden. Der Beamtenausschuss tritt erst am Mittwoch wieder zusammen. Der Sonderausschuss zur Untersuchung der Anschuldigungen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hermes wurde für Dienstag vormittag 9 Uhr einberufen. Auch die für heute einberufenen Fraktionsitzungen fallen aus. Am Dienstag tritt die deutschdemokratische Fraktion zusammen. Auch im preussischen Abgeordnetenhaus finden keine Sitzungen statt.

Der 1. Mai in Berlin.

Berlin, 1. Mai. Das allgemeine Straßenbild war

in den Morgenstunden heute am 1. Mai wie an gewöhnlichen Wochentagen. Die Straßenbahn verkehrte, Schwab, Streikkommandos in Autos und auf Motorrädern tauchten hin und wieder auf. Zur Sicherung der Bahnlängen wurden hinreichend Polizeikräfte aufgebildet. Im Laufe des Vormittags änderte sich das Bild in den Straßen. Große Jüge von Mai-Feiern begaben sich nach den einzelnen Versammlungspunkten und erschweren zum Teil den regelmäßigen Straßenbahnverkehr. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Der Prozeß Fetschenbach.

München, 1. Mai. Am vorgestern dritten Tage im Fetschenbach-Prozeß wurden die Verhandlungen bis in die späten Abendstunden hinein geführt. Der Sachverständige, Dr. Durr, erklärte noch, daß die Wirkung der Veröffentlichung Eisners besonders in Frankreich eine außerordentlich folgenschwere war, und daß sowohl Poincaré, wie Barthou die Eisnerschen Veröffentlichungen in den Mittelpunkt ihrer Beweisführung für die Verantwortlichkeit der deutschen Regierung am Kriegsausbruch gestellt haben. Der Sachverständige, Geheimrat Delbrück, Professor der Geschichte und Mitglied der deutschen Biererkommision in Versailles, wies besonders auf die schwere moralische Auswirkung hin, die die Eisnerschen Veröffentlichungen nicht nur im Auslande, sondern auch im Inlande anrichteten. Selbst der Reichsleitung habe sich unter dem Druck dieser aus dem Zusammenhang gerissenen Teil-Veröffentlichungen eine sehr hoffnungslose Stimmung bemächtigt. Der Sachverständige bedauert, daß in Deutschland keine einheitliche Front in der Kriegsschuldfrage zustande käme und erklärt, daß es wirksam wäre, wenn einmal ein deutscher Minister die ganze Wahrheit im Reichstage darlegen würde. Sachverständiger Privatgelehrter Dr. Luidde erinnert daran, daß er schon 3 Tage nach der Veröffentlichung Eisners im bayerischen Nationalrat eine schwere Anklagerede gegen Eisner gehalten habe. Er ist heute noch der Auffassung, daß Eisner eine schwere Verleumdung begangen habe, als er in seiner Illusion glaubte, durch eine Veröffentlichung einen besseren Frieden zu erreichen. Die Verhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt. An diesem Tage soll die Beweisaufnahme beendet werden und es sollen dann die Plädoyers beginnen. Am Donnerstag hofft man, die Verhandlungen zu Ende führen zu können.

Nein englisch-französisches Militärbündnis.

Paris, 1. Mai. Lloyd George hat Barthou die absolute Erklärung abgegeben, daß die englische Regierung kein Militärbündnis mit Frankreich, wie es Frankreich verlange, dem Parlament gegenüber vertreten könnte, weil keine Zustimmung vom englischen Volk zu erwarten sei.

Blutige Zwischenfälle bei der Leipziger Maifeier.

Leipzig, 1. Mai. Bei der Maidemonstration in Leipzig kam es heute gegen Mittag vor der Universität auf dem Augustusplatz zu einem blutigen Zwischenfall. Die Arbeiter begaben sich nach zahlreichen Versammlungen in den verschiedensten Stadtteilen am Vormittag in geschlossenem Zuge nach dem Augustusplatz, wo eine gemeinsame öffentliche Demonstration aller sozialistischen Parteien stattfand. Auf der am Augustusplatz befindlichen Universität war nach Anordnung der sächsischen Regierung die Reichsflagge gehißt. Als die Demonstration gegen 12 Uhr ihr Ende erreichte, wurde plötzlich, anscheinend von Studenten, auf dem Universitätsgebäude die Reichsflagge heruntergeholt und für sie die Universitätsflagge auf halbmast gehißt. Dieser Vorgang rief unter den Demonstranten große Erregung hervor. Die Menge versuchte, in die Universität einzudringen, deren Tore jedoch verschlossen waren. Obwohl einige Arbeiterführer auf die aufgeregte Menge beruhigend einwirkten, gelang es doch einigen Arbeitern, durch ein Seitentor in das Universitätsgebäude einzudringen und auf das Dach zu gelangen. Von den Eingedrungenen wurde die Universitätsflagge vom Mast heruntergerissen und auf die Straße geschleudert, wo sie von den Demonstranten zerissen wurde. Als die in das Universitätsgebäude eingedrungenen Arbeiter sich wieder auf die Straße zurückbegeben wollten, wurden sie im Innern der Universität von Schülern angehalten. Es kam dort zu einem Handgemenge, wobei die Schulkente von der blauen Waffe Gebrauch machten und eine Anzahl der Arbeiter zum Teil schwer verletzten. Die Verletzten wurden in ein neben der Universität befindliches Kaffee gebracht und von Samaritern verbunden. Der Zwischenfall hat große Erregung unter der Arbeiterschaft hervorgerufen. Die vor der Universität versammelte Menge versuchte, sich der auf dem Zwischenfall beteiligten Schulkente und Studenten zu bemächtigen.



Dom landw. Bezirksverein Nagold. Gestern fand in der „Lande“ in Ebhausen eine Sitzung des großen Ausschusses des landw. Bezirksvereins in Gemeinschaft mit Vertretern der Darlehenskassenvereine des Bezirks statt, um zur Frage der Erstellung von Lagerhäusern Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte Landwirt Kleiner, welcher in seinem die Versammlung einleitenden Worten darauf hinwies, daß es ein dringendes Bedürfnis sei, ein Lagerhaus zu errichten, gleich anderen Bezirksvereinen, die gute Erfahrungen damit gemacht hätten. Es sei etwa daran zu denken, ein Lagerhaus beim Nagolder Bahnhof, ein solches in Wülfberg und eines in Altensteig zu erstellen; mit dem Nagolder würde der Anfang gemacht werden. Der Verband landw. Genossenschaften trage sich mit demselben Gedanken und habe schon in Wülfberg und Ebhausen Plätze für diesen Zweck eingesehen. Er wolle es der Versammlung überlassen, zu entscheiden, ob man Schritte tun solle oder ob man es beim Alten lassen wolle. In der anschließenden Aussprache, an der sich zahlreiche Vertreter des Ortsvereins beteiligten, wurde für und gegen die Erstellung von Lagerhäusern gesprochen und gesagt, daß ein Bedürfnis für ein Lagerhaus für Getreide bei unseren Bezirksverhältnissen nicht vorliege und daß die Darlehenskassen des Bezirks den Bezug von Ranzbälgen zur Zufriedenheit besorgt hätten. Auch sei der Bau eines Lagerhauses unter den derzeitigen Verhältnissen kein geringes Risiko. Man solle eine abwartende Stellung einnehmen. Andererseits wurde doch der Wunsch vertreten, Lagerhäuser zu erstellen, dem Verband landw. Genossenschaften zuvorzukommen und sich die Sache selbst zu Nutzen zu machen. Es zeigte sich schließlich, daß die Vertreter der landw. Ortsvereine in der Mehrheit für die Erstellung, die Sprecher der Darlehenskassen in der Mehrheit dagegen bezw. für ein Zuzucken waren. Bei der Abstimmung darüber, ob ein Lagerhaus erstellt werden soll und ob der landw. Bezirksverein die Führung übernehmen soll, stimmten 21 Vertreter des landw. Bezirksvereins dafür und 9 dagegen. Bei der Abstimmung der Vertreter der Darlehenskassen über die Erstellung eines Lagerhauses war die Hälfte dafür und dagegen; einige Vertreter enthielten sich der Abstimmung. Nach weiterer Diskussion wurde beschlossen eine Kommission mit der Vorbereitung des Planes zur Errichtung eines Lagerhauses zu betrauen und zwar soll sich diese zu gleichen Teilen aus Vertretern des landw. Bezirksvereins und aus Vertretern der Darlehenskassen des Bezirks zusammensetzen. Die definitive Beschlussfassung über die Errichtung eines Lagerhauses bleibt einer späteren Versammlung vorbehalten.

Wie Vorstand Kleiner mitteilt, ist die Festsetzung des Ertragsjahres für die landw. Betriebe für das Steuerjahr 1921 erfolgt u. zwar wurde für den Oberamtsbezirk Nagold ein Steuerlosh von 3800 Mk. pro Hektar (im letzten Jahr 1700 Mk.) festgesetzt. (Im Bezirk Herrenberg beträgt der Geh 3500 Mk., im Bezirk Gorb 4100 Mk.) Die Landwirte des Bezirks seien mehr als ein Drittel zu hoch eingeschätzt. Bei vorgenommenen Musterfahrungen sei man auf den Betrag von 2400 Mk. gekommen. Man müsse gegen diese zu hohe Veranlagung entschieden protestieren. Beschlossen wurde, daß drei von der Versammlung bestimmte Landwirte bei dem Finanzamt wegen dieser zu hohen Einschätzung vorstellig werden sollen.

Auf Anregung von Vorstand Kleiner, der auf die Not der Studenten bei den jetzigen Lohntarifen hinwies und in warmherzigen Worten für eine Hilfe der Landwirte eintrat, wurde beschlossen, demnächst eine Sammlung von Naturalien für die Studentenarbeiten zu veranstalten. Auch andere Landwirte traten für diese Hilfe ein und so ist zu

hoffen, daß entsprechend dem Wunsche des Vorstands bei dieser Sammlung eine tatkräftige Hilfe zu Stande kommt. Der Vorsitzende berichtete dann über die Milchpreisfrage. Verschiedene Landwirte sprachen sich gegen eine Überspannung der Milchpreise und für eine Mäßigung in der weiteren Preisfestsetzung ein. Nur ein Redner glaubte, mit Rücksicht darauf, daß die meisten Milch nach Pforzheim komme, habe man keinen Grund, zurückzuhalten. Ihm gegenüber betonte aber der Vorsitzende, daß Pforzheim als wärr. Verbrauchergemeinde angesehen und beliefert werde und zweierlei Preise nicht festgesetzt werden könnten.

Landwirt Dötting, Untertalheim sprach gegen das neu beschlossene Umlageverfahren in der Getreideerzeugung. Es wurde von ihm folgende Resolution vorgelegt, welche einstimmig Annahme fand:

„Sämtliche Landwirte des Bezirks Nagold, die heute durch die Obmänner vertreten sind, erheben energischen Protest gegen jegliches neue Umlageverfahren, sei es welcher Art. Diese Sonderbesteuerung der Landwirtschaft ist eine schwere Ungerechtigkeit gegenüber Handel und Gewerbe, läßt die bäuerliche Arbeitsfreudigkeit, sowie Produktionssteigerung und leistet nur dem Spielvertrieb Vorkos. Wir Bauern haben es grundsätzlich satt, nur unserem Stande auch weiterhin derartige Ungerechtigkeiten aufzubringen zu lassen.“

Beschlossen wurde, dieses Jahr eine allgemeine Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit Viehpriämierung, Dienstabotenpriämierung etc. zu veranstalten. Damit würde auch eine Objektsammlung verbunden sein.

Weiter wurde zu den Wahllohn Stellen genommen und gewünscht, daß bei künftigen Festsetzungen von Wahllohn seitens der Wählerinnung auch Vertreter der Landwirtschaft zugezogen werden.

Ferner wurden die hohen Strompreise des Calwer Verbands kritisiert und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß bei künftigen Preisfestsetzungen auch die Landwirtschaft gehört werden sollen. Besprochen wurde auch der Ausbau zum Bezirkskrankenhaus, durch welchen zu fürchten sei, daß sich die Krankenkassenbeiträge, die ohnehin eine schwere Belastung darstellen, weiter erhöhen werden. Man möge sich vor weiteren endlosen Erhöhungen verwahren. Beschlossen wurde, den Vorstand zu beauftragen, Erhebungen zu machen über die Errichtung einer eigenen Landkrankenpflege und die einleitenden Schritte zu einer solchen zu tun.

Im Anschluß hieran machte Schultheiß Dergler Ebhausen noch Mitteilungen über die Hagelversicherung.

Ortsvorsitzewahlen. Bei der am Sonntag abgehaltenen Wahl des Ortsvorstands in Weibingen erhielt von 123 gültig abgegebenen Stimmen der seitherige Amtsvorsteher, Gemeindevater Franz 72, Christian Broß, Landwirt, 47 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. — Bei der Schultheißwahl in Gärtringen erhielten 253 Stimmen auf den bisherigen Schultheiß Risch und 65 Stimmen auf Gemeindevater Matth. Wörlein. Somit ist Schultheiß Risch wiedergewählt. — In Ebershardt wurde die eingeleitete Beschwerde zurückgezogen, so daß der Entscheid der Kreisregierung zu Recht besteht, die Wahl also ungültig und nochmals eine Schultheißwahl vorzunehmen ist.

Wie es drängen ansieht. Nach dem Saatenstandsbericht der Preisberichterstattung des Deutschen Landwirtschaftsrats Mitte April ist jetzt ein abschließendes Urteil über den Saatenstand im Reich infolge der schlechten Witterung noch nicht möglich. Im Vergleich zur Berichtzeit des Vorjahres liegen die Verhältnisse durchaus ungünstig. Der Weizen hat sehr stark durch den strengen Winter gelitten. Das schlechte Wetter der letzten Wochen mit Schneeschauern, Nachfrösten und geringer Tagestemperatur hat auf den Stand weiterhin ungünstig ein-

gewirkt. In vielen Stellen sind bereits die ausgetriebenen Weizenschläge umgepflügt. Bayern, Württemberg und Baden beurteilen den Stand des Winterweizens etwas günstiger. Das Bild der Roggenschläge ist gleichfalls ungünstiger als im Vorjahr, wenngleich die Auswinterungen nicht so erheblich sind, wie beim Winterweizen. Die Bestellung der Sommerfrüchte ist stark zurück gegenüber 1921. Im Vorjahr war bereits überall damit begonnen, während diesmal 14 Prozent der Berichterstatter meinten, daß noch kein Anfang gemacht ist. Beendet ist die Aussaat der Sommerfrüchte heute nach Mitteilung von 17 Prozent der Berichterstatter, gegenüber 87 Prozent im Vorjahr. Das überaus ungünstige Wetter hat die Feldarbeiten und Bestellungen verzögert und außerdem die Vegetation sehr stark beeinträchtigt, was sich besonders an dem Stand der Futterpflanzen zeigt. Vielesorts sind die Kleeschläge, die in den Trockengebieten vorigen Jahres ohnehin schon sehr schlecht in den Winter gekommen waren, ausgezodnet, besonders in Westdeutschland. Bei Weizen und Weiden zeigen sich gleichfalls die Wirkungen der abnormen Hitze des Vorjahres an der verminderten Grasnarbe. Die Anbaufläche der Futtererbsen wird voraussichtlich etwas zurückgehen infolge der ungünstigen Preisverhältnisse. Der Umfang der Kartoffelanbaufläche wird verschieden beurteilt. Niederschläge sind überall reichlich gefallen. Von mancher Seite wird über zu viel Feuchtigkeit geklagt.

Befolgung der Beamten. Man schreibt uns: Dem Vernehmen nach hat das Reichsfinanzministerium auf Grund des Sperrgesetzes von 1920, die wärr. Befolungsordnung der Gemeinde- und Körperchaftsbeamten zum Teil beanstanden. In der Tat wärrt man sich über die Kreise der Staats- und Reichsbeamten hinaus, daß man in Württemberg den Körperchaftsbeamten so weitgehend entgegengekommen ist, daß diese in der Befolgung den gleichwertenden und entsprechenden Beamten des Reiches und Staates um zwei Gruppengehälter voranz sind. Vor allem sind es die Ortsvorsteher, die in manchen Gemeinden das doppelte und mehr Gehalt beziehen wie Staatsbeamte in ähnlicher Stellung, gleichen Alters mit gleicher Vorbildung. Es gibt vor allem unter den höheren Verwaltungsbeamten Regierungsräte in der I. Gruppe im Alter von 40-50 Jahren und mit einer Geschäftszurechnung, die an Arbeit und vor allem an Wissen und Können große Anforderungen stellen und das halbe Gehalt beziehen wie mittlere Gemeindebeamte. Es gibt ferner Gemeindebeamte in jugendlichem Alter in Gruppe XI, während Staatsbeamte bei vorgezeichneten Behörden und in einem weit höheren Alter als jene sich in Gruppe X befinden. Daß auf diese Weise die Zufriedenheit unter den Beamten namentlich in der gegenwärtigen nötigen Zeit nicht hergestellt wird, ist leicht einzusehen. Um der Gleichheit und Gerechtigkeit einigermassen entgegenzukommen, werden Härten und Lücken in der Befolungsordnung der Staatsbeamten ausgeglichen und ausgefüllt werden müssen.

Lehrplan für den Religionsunterricht der Grundschule. Der vorläufige Lehrplan für den a. Religionsunterricht im 2.-4. Jahr der Grundschule, durch einen aus Lehrern und Geistlichen zusammengesetzten Lehrplanausschuß vorbereitet, wird von der Oberkirchenbehörde in der neuesten Nummer ihres Amtsblatts bekannt gegeben. Die Zahl der Religionsstunden beträgt darnach an der ausgebauten Schule im 2. Schuljahr 2 1/2, im 3. und 4. Schuljahr je 3 Stunden, an der einstufigen Schule für das 1.-4. Schuljahr insgesamt 3 Stunden. Der Unterrichtsstoff besteht aus sorgfältig für das kindliche Verständnis ausgewählten biblischen Geschichten, Sprüchen und Liedern. Beim Unterricht soll das Miterleben und Mitemdenken der Schüler sorgsam gepflegt werden. Die biblischen Sprüche werden im Anschluß an

Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Animalroman von Otto Höder.

(17)

(Nachdruck verboten.)

Martini verhielt sich schweigend; aufmerksam studierte er die Spuren im Schnee und folgte ihnen. Immer mehr erhellte sich sein Gesicht. „Ich habe doch recht, Doktor,“ wendete er sich endlich an diesen. „Hier auf dieser Wegseite haben wir es sogar mit zwei verschiedenen Doppelspuren zu tun, die aber anscheinend von demselben Manne herrühren, wenigstens stimmen sie auffallend in den Maßen überein, außerdem ist bei der anderen Spur der mittlere Vordernagel am linken Stiefel vorhanden, auch kann diese Spur erst nach eingetretener Kälte bewirkt worden sein, den sie hat sich nur ganz oberflächlich in den Schnee eingedrückt. Die andere Spur aber, mit der wir uns die ganze Zeit über beschäftigen und die während des Schneefalles in den gestrigen Nachmittagsstunden sich abdrückte, zeigt nur eine kurze Weile in den Wald und kehrt dann wieder nach der Fahrstraße zurück.“

„Und was schließen Sie daraus?“

„Der Täter hat zunächst sein Opfer am Seil die Böschung hinaufziehen wollen. Als dies seine Kräfte überstieg, lud er den Körper auf die Schulter und schleppte ihn über die Böschung zum Steinernen Meer. Festgestellt ist jedenfalls, daß die uns beschäftigende Spur nicht etwa von einem Fußgänger herrührt, der vielleicht schon von Neustadt aus den Weg benutzt hat, wie dies bei der frischeren Spur entschieden der Fall ist.“

Sie begaben sich durch den Hohlweg, tapfer durch den kaum ihren Tritten weichen Schnee stapfend, nach dem Schlittenhalteplatz zurück, wo sie die ihrer harrende Lammwirtin auch schon in großer Erregung empfing.

„Mein Mann ist tot, ich weiß es,“ ächzte sie. „Sehen Sie selbst, was ich vorhin dort in jener Schneemulde gefunden habe.“ Sie deutete auf eine Schneeweise, die sich hart an der linken Felswand, wie vom Sturm zusammengeblasen, angehaufen hatte und von suchenden Händen durchwühlt war. Zugleich zog sie unter dem Mantel eine Pelzmütze aus Otterfell hervor. „Das ist meines Mannes Pelzkappe, ich habe sie ihm erst letzte Weihnachten geschenkt und er hat sie gestern angehabt, als er mit dem Schlitten fortfuhr.“

„Lassen Sie sehen!“ Präsend betrachtete Martini das Fundstück. Im Futter stand der Name des städtischen Kürschnermeisters vermerkt, von dem die Mütze gekauft worden war. Wie er die Mütze präsend umwendete, nahm er ein in den Pelz gebranntes Loch wahr. „Das rührt von einem Schuß her, der aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden sein muß,“ rief er überrascht, „das Pelzwerk ist ganz verbrannt und auch der Futterstoff verjengt. Die Kugel ist hier am oberen Rande eingedrungen, sie muß dem Träger den Schädel zerschmettert haben.“

Suchend wendete er die Mütze wieder und drehte dabei das Futter nach außen. „Sonderbar, keine Spur von Blut,“ bemerkte er dann.

Der Kreisarzt betrachtete die Mütze gleichfalls. „Kurios,“ meinte auch er. „Hätte der Mann die Mütze aufgehoben, so müßte sie Blutspuren aufweisen — oder er hat sie so lose sitzen gehabt, daß sie durch den Schuß vom Kopf gefegt wurde.“

Ein Zuruf des Gendarmen unterbrach ihn; dieser fingerte eben aus der Schneemulde ein Taschenmesser hervor, dessen große Klinge offen stand.

Kasch griff der Amtsrat darnach. „Ein neues wichtiges Beweisstück,“ meinte er. „Gehört das Messer Ihrem Mann?“

Die Lammwirtin verneinte. Nachdenklich betrachtete sie das Messer; es war billige Dugendware mit einem imitierten Horngriff, wie man es in jedem Laden zu kaufen bekommt. „Solche Messer habe ich schon oft

gesehen, aber meinem Manne gehört es nicht. Dessen Messer hat echte Perlmutterschalen, er hat's gestern übrigens beim Umkleiden auf dem Nachttisch im Schlafzimmer liegen lassen, dort habe ich es gefunden.“

„Gewiß gehört es dem Täter,“ wendete Martini sich an den Kreisarzt. „Er mag es zum Durchschneiden des Seiles gebraucht haben, als er dieses um den Körper seines Opfers schlang.“

Der Knecht vom Lammwirt stand dicht dabei; er hatte sich schon wiederholt durch Räuspfern vernehmlich zu machen gesucht, nun zupfte er den Amtsrat leicht beim Mantel. „Nun, was soll's?“ fuhr dieser herum.

„Das Seil dort habe ich dem Lammwirt gestern am Abend gegeben,“ wußte er zu berichten.

„Wie, das Seil hier?“ fragte der Amtsrat interessiert. „Wie kam das?“

„Ich war gerade nach dabei, den Braunen vom Schlitten abzuschirren,“ hub der Knecht an, „der Lammwirt konnte kaum warm in der Gaststube drinnen geworden sein, da kam er auch schon wieder herau und meinte, ich sollte den Gaul nur im Geschirr lassen, er habe es eilig und führe sofort wieder zurück. Die Minute darauf sah er richtig wieder im Schlitten und ich hatte ihm das Spritzleder hochgedrückt, da fragte er mich plötzlich, ob ich nicht ein Stück Seil zur Hand hätte, er könnte es vielleicht unterwegs gebrauchen, der Braune habe seinen müdigen Tag und die Kufen schienen auch wadelig. Weil wir nun erst tags zuvor neue Stricke gekriegt hatten, ging ich in die Geschirrkammer und holte einen heraus — eben den dort. Wie ich es wissen kann, daß es gerade das nämliche Seil ist? Weil da noch rotes Garn herumgewunden ist. Vom Seiler hab ich die sechs Seilstränge selbst geholt, die waren mit rotem Garn zusammengebunden — und weil es der Lammwirt eilig hatte, so schnitt ich ein Seil hurtig los und machte nicht erst das rote Garn ab.“

Fortsetzung folgt.



die biblischen Geschichten erklärt und geleert. Wörtliche Einprägung ist notwendig, aber keine sprachliche Abwechslungen sind nicht als Fehler zu rügen. Für schwache Schüler sind wie bisher entsprechende Erleichterungen vorgesehen.

Baudarlehen und Holzabgabe zum Wohnungsban. Das Ministerium des Innern fordert die Gemeinden und Oberämter auf, die Anträge auf Gewährung von Baudarlehen für 1922 bis 15. Mai einzusenden. Der Gesamtbetrag der staatlichen Baudarlehenmittel (siehe noch nicht fest). Es lasse sich aber bei der großen Zahl bereits vorliegender Gesuche mit Sicherheit voraussetzen, daß die verfügbar werdenden Mittel nur für einen Teil der beabsichtigten Bauvorhaben ausreichen werden. Nur solche Wohnungen könnten Baudarlehen erhalten, die den Reichsbestimmungen vom 10. Februar 1921 entsprechen. Das Verhältnis der Beteiligung von Staat und Gemeinde werde voraussichtlich 2:1 betragen, so daß die Gemeinde regelmäßig wenigstens halb so viel wie der Staat oder ein Drittel des Gesamtdarlehens zu leisten hat. Eine Lieferung von Bauholz (Schnittholz) findet nur noch als Teil des Baudarlehens bzw. unter Anrechnung auf dieses durch Vermittlung der Bauhofstelle statt. Die Lieferung von Bauholz ist nicht mehr möglich. Die Schnittholzlieferung kommt also nur noch für solche Bauten in Frage, die mit Baudarlehen unterstellt werden.

Ghasen, 1. Mai. Auf die hiesige Pfarrei ist Pfarrer Gb in Ghasen ob Berens (Oberamt Tuttlingen) ernannt worden.

Gold, 1. Mai. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute J. Cante feierten gestern im Kreis ihrer Angehörigen das 50. der goldenen Hochzeit anschließend an den kirchlichen Gottesdienst unter Beteiligung der Gemeinde.

Stuttgart, 1. Mai. (Die Kaiserfeier.) Bei trübem Himmel und kühlter Witterung nahm die Demonstrationsumgebung der Vereinigten Gewerkschaften und des Ortsrats des Kfz-Bundes auf dem Reichplatz einen geordneten Verlauf. Die Zahl der Teilnehmer betrug 15-20000. Chorgesang der Arbeiterlänger leitete die Feier ein. Von drei Punkten aus sprachen Redner zu den Massen, der Gefandte Karl Hilbrandt-Berlin, die Reichstagsabg. Frau Hegler-Heilbronn und der Gewerkschaftsführer Simon Krauß-Stuttgart. Nach einem weiteren Gesang bildete sich ein Demonstrationzug mit mehreren Musikvereinen und zahlreichen Vereins- und vögen Fahnen. Auch Kindergruppen und Gruppen jugendlicher Demonstranten fehlten nicht. Sie trugen zum Teil Tische mit Aufschriften, wie: Gebt freie Bildung! usw.

Stuttgart, 1. Mai. (Für die Getreidemalage.) Der von 66 Bäcker-Innungen beschickte, hier abgehaltene Obermehltag des Würt. Bäcker-Innungsverbandes sprach sich im Interesse einer gesicherten Brotversorgung einstimmig für die Beibehaltung des Getreidemalageverfahrens aus.

30 Mark für ein Mittagessen. Der Stuttgarter Bäckerverein forderte anlässlich der neuesten Preissteigerungen für Fleisch seine Mitglieder auf, den Rindfleisch für ein Mittagessen auf 30 Mark im Abonnement mit sofortiger Wirkung herabzusetzen.

Canstätt, 1. Mai. (Vom Kanalgebiet.) Die Kanalbauarbeiten zwischen Untertürkheim-Wangen werden in letzter Zeit durch das Hochwasser gehemmt. Bei Mettingen wird der alte Fischarm entlang der Maschinenfabrik Eplingen aufgestellt. Die Ausbaggerung des neuen 200 Meter langen Kanalstücks unterhalb des Brühls geht ihrem Ende entgegen. Seit kurzem ist zwischen Oberklingen und Teisau ein neues Kanalstück in Arbeit.

Leutendorf, 1. Mai. (Vom Harren erdrückt.) Der 55jährige Friedrich Mejer, der wahlweise im Harrenfall den Dienst versah, wurde beim Füttern von einem Harren mit den Hörnern erdrückt und an die Wand gedrückt. Er ist seinen schweren Verletzungen am Sonntag erlegen.

Hüllingen, 1. Mai. (Gegen die Eingemeindung.) Die deutschdemokratische Rathausfraktion hat an den Stadtschultheißenamt ein Schreiben gerichtet, in dem sie den Auftrag des Stadtschultheißenamts an die Städte- und Gemeindefragenkommission bezüglich der Eingemeindungsfrage nach Hüllingen als überflüssige akademische Arbeit bezeichnet und beantragt, die Angelegenheit in einer der nächsten Gemeindefragenkommissionen zur Erörterung zu stellen.

Um, 1. Mai. (Deutscher Bauerntag.) Das Programm für den Deutschen Bauerntag vom 18.-22. Mai liegt nunmehr vor. Die Süddeutsche Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe wird am 18. Mai durch den Vorsitzenden des Hauptauswahlschusses, Freiherrn Freyberg-Allmendingen und Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Schwammberger eröffnet. Am 19. Mai findet eine allgemeine Bauernversammlung des Schwäb. Bauernvereins im Gesellschaftsraum statt, bei der Dr. Cronen-Ritzbrod, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, und der Reichstagsabg. Feilhaber über die Auswirkung der politischen Lage auf unsere Wirtschafts- und Steuerpolitik sprechen. Am 20. Mai findet eine Vertreterversammlung der württembergischen Bauernvereine, nachmittags Trachtenfest, Festschmaus auf der Donau und ein Begrüßungsabend im Saalbau statt. Am Haupttag, Sonntag, 21. Mai, sind morgens Festgottesdienste in den kath. und evang. Kirchen, um 10 Uhr der Deutsche Landfrauentag im Saalbau, bei dem Frau von Herderich die Veranstaltung unserer weiblichen Landjugend und Direktor Leonhard über die Frau im Bauernhaus sprechen. Um 12 Uhr beginnen die öffentlichen Versammlungen des Deutschen Bauerntags im Saalbau und Gesellschaftsraum. Die Eröffnungssprache hält Freiherr von Herderich zur Borg. Namens des Würt. Bauernvereins spricht Schultheiß Langel. Hofbesitzer Stammreichmann, Vorsitzender des Schwäbisch-Württembergischen Bauernvereins, spricht über „Der Bauer im Wirtschaftlichen der Gegenwart“, Generaldirektor Geh. Landesökonomierat Abg. Dr. Heim über „Bauern heraus!“ und Dr. Cronen über die wirtschaftspolitische Lage und die

Bauernvereine. Der Generaldirektor der badischen Organisation behandelt die Jungbauernfrage. Nachmittags finden Sportvorführungen in der Friedrichsau statt. Vom 22.-24. Mai findet eine Studienreise durch das württ. und bayerische Allgäu statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Heilbronn, 1. Mai. (Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht wurde gegen Polizeiwachmeister Schweitzer verhandelt, der auf der Straße nach Kirchhufen einen Schuhmacherlehrling vom Mai heranziehend, weil er ihm nicht ausweichen ist. Schweitzer machte geltend, daß er angegriffen gewesen sei und daß er von dem jungen Mann beschimpft worden sei, als er ihn von dem Gehweg heranziehend. Er wollte nur einen Schreckschuß abgeben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Körperverletzung mit Todesfolge und dementsprechend die Umstände. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

Prägungen von Reichsmünzen. Bis Ende März wurden in den deutschen Münzstätten neu geprägt: für 1 302 043,90 M. Pfennigpf., für 4 550 170,80 M. Reichspf., und für 19 829 724 M. Pfennigpf.

Die Brennholzversorgung Deutschlands. Seit einiger Zeit macht sich in verschiedenen Teilen Deutschlands Mangel an Brennholz bemerkbar. Die Brennholzversorgung, die an die Staatsforste gestellt werden, betragen in vielen Fällen oft das Mehrfache des Friedensverbrauches. Die ausschlaggebende Ursache dieser Brennholznot ist die ungenügende Versorgung des flachen Landes und auch der Städte mit Kohlen. Für den Hausbrand in den Städten und vor allen Dingen in der Industrie wird Brennholz als Ersatz für die fehlende Kohle verwendet und somit den nur für Holzfeuerung eingerichteten Öfen auf dem Lande entzogen. Die Aushebung der Kohlpresse für Holz, die bisher vornehmlich in Bayern zu niedrig bemessen waren und dadurch zwecklos den vermehrten Ertrag der Kohle durch Holz beanspruchen, dürfte wohl in absehbarer Zeit eine Aenderung herbeiführen. Der Ertrag der Kohle durch Holz ist auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt keineswegs vertretbar. Der Wald ist eines der wenigen wertvollen Güter, die wir noch besitzen, und der Mangel an Rußhöhlen aller Art fordert, daß möglichst viel Holz der Verwendung als Rußholz zugeführt wird und möglichst wenig als Brennholz verwendet wird. Der Wald ist auch gar nicht in der Lage, den Brennholzbedarf in bedeutendem Maße zu erhöhen; ein aber nur wenig gehobener Brennholzanfall würde auf die Brennholznot gar keinen Einfluß ausüben, für unsere Waldbestände geradezu verhängnisvoll wirken. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben schon von unserem Staatswald, der nur einen kleinen Prozentsatz des Landes einnimmt, die schwersten Opfer gefordert. Ähnlich wie beim Staatswald liegen die Verhältnisse im großen und ganzen beim nichtstaatlichen Großwaldbesitz. Der kleindauerliche Waldbesitz kann noch, allerdings auch schon in sehr beschränktem Maße, zur Brennholzlieferung herangezogen werden, was bei der jetzigen freien Preisbildung auch gesehen wird. Nur Hausbrandversorgung und zur Sicherung für die jetzigen Industriezweige, die Brennholz als Ersatz für Kohle verwenden, muß unbedingt mehr Kohle bereit gestellt werden, damit der ländlichen Bevölkerung das Brennholz verbleibt und schwächere Rußholzsorten z. B. Papier- und Grubenholz nicht als Brennholz auf gekauft und damit der Holzverarbeitenden Industrie entzogen wird.

Pastor Bins XI. als Hochtourist. Von Vater Adalberg im Kloster Ettal erhalten die „M. N. A.“ zum erstenmale verbürgte Einzelheiten zu den bei der Papstwahl durch die Presse gegangenen Nachrichten über die früheren Hochtouren des neuen Papstes: Schon seit frühesten Jugend hing der kaiserlich an den päpstlichen Stuhl gerufene frühere Mailänder Bischof mit begeisterten Liebe an der Alpenwelt. Die ausübende Bergsteigerei ließ ihn frühzeitig Mitglied des italienischen Alpenklubs werden. Kein Sommer verging, in dem er nicht einige Wochen Katheder Katheder sein ließ und aufstieg zu Felsen und Gletschern. Mgr. Ratti besaß alles, was zu einem Alpinisten gehört: Begeisterung, Mut und Ueberlegung. Einmal unterwegs, kannte der geistliche Bergsteiger keine Müdigkeit mehr und seinem Auge entging keine der Schönheiten der Natur ringsum. Mgr. Ratti pflegte mit Vorliebe die Nächte im Freien zu verbringen. Seine Ueberschreitung des Monte Rosa im Jahr 1889 von Macugnaga aus über die Marinell-Schlucht und seine erste Erreichung der Jumeinspitze bleibt eine hervorragende Leistung in den Annalen der Hochtouristen. Er beschrieb die beiden Touren selbst in dem Vollettino des italienischen Alpenklubs jenes Jahres. Bei der Uebersteigerung des Monte Rosa mußte er die ganze Nacht mit seinen Gefährten stehend auf einem schmalen Bande in einer Höhe von 4600 Meter zubringen, außerstande, ohne mit Sicherheit abzuspringen, einen Schritt vor- oder rückwärts zu tun. Man konnte sich nur durch Stampfen mit den Füßen vor dem Einfrieren schützen. Am nächsten Tage verdrängte der Draht zwischen Macugnaga und Jermatt von einer Katastrophe, der die Monte Rosa-Ersteiger unfehlbar zum Opfer gefallen sein müßten, denn niemand hielt es für möglich, daß jemand die Nacht auf der Dufourspitze, dem Kulminationspunkt des Monte Rosa-Massives, zubringen könnte. Zwei Tage darauf führte er ohne Begleitung die Besteigung des Matterhorns durch. Am nächsten Jahre bestieg er auch den Montblanc über den Rocher du Montblanc mit dem Abstieg über den Dome-Gletscher, was damals als neu galt.

Die größte Stadt der Welt. Nach der New Yorker Volkszählung von 1920 zählte die Stadt New York im Januar 7 820 676 Einwohner; 3 44 508 Einwohner mehr als London im Juni 1921 zählte.

Die Arbeitslosigkeit der Welt. Für die Konferenz von Genewa ist im Reichsarbeitsministerium eine ausführliche Denkschrift über die Arbeitslosigkeit der Welt,

ihre Wirkungen, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung ausgearbeitet worden. Sie enthält zunächst Angaben über den Stand der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern. Für Europa werden rund 4 Millionen, für die ganze Erde mindestens 10 Millionen Erwerbslose errechnet, so daß einschließlich der unterhaltberechtigten Familienangehörigen der Erwerbslosen in Europa zurzeit mindestens 12 Millionen Menschen, auf der Erde etwa 30 Millionen das gewohnte Arbeitseinkommen entbehren. Die aus öffentlichen und privaten Mitteln für den Unterhalt dieser Erwerbslosen verausgabten Summen werden für das Jahr 1921 allein auf 10 Milliarden, für die Zeit seit dem Waffenstillstand auf 25 Milliarden Goldfranken veranschlagt. Der Lohnausfall wird für 1921 allein auf 25, für die Zeit seit Kriegsende auf etwa 60 Milliarden Goldfranken geschätzt, der durch das Brachliegen der Arbeitskräfte und Produktionsanlagen herbeigeführte Ausfall in der Gütererzeugung für 1921 auf über 57, seit dem Waffenstillstand auf über 100 Milliarden Goldfranken. Die furchtbare Größe dieser Summen kann man richtig würdigen, wenn man bedenkt, daß sie mehr betragen als vor dem Kriege das Einkommen Mittel-europas in den entsprechenden Jahren, das Dreifache des gesamten Einkommens des deutschen Volkes seit dem Waffenstillstand und das Dreifache der Deutschland auferlegten jährlichen Reparationsleistungen.

Handel und Verkehr.

Winterloch, 1. Mai. (Holzerlös.) Die hiesige Stadtgemeinde erzielt aus ihrem Langholzwertung am letzten Samstag 998 % im Durchschnitt. Der Anschlag für 204 Fw. betrug 47 363 M., der Erlös 472 499 M.

Rückgang des Papiergeldumsatzes. Nach dem Ausweis der Reichsbank waren die Rückflüsse an Zahlungsmitteln in die Kassen der Bank in der 3. Monatswoche nicht unbedeutend. Die Summe der im freien Verkehr befindlichen Banknoten und Darlehensscheine ging um 1416,1 Millionen M. zurück; der Rückgang überstieg damit die Abnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres — 551,6 Mill. M. — um nahezu 1 Milliarde M. Im einzelnen erfuhr der Banknoten-umsatz eine Einschränkung um 1435,9 Mill. auf 132 627,7 Mill. M., während der Umlauf an Darlehensscheinen diesmal eine geringfügige Zunahme um 19,8 Mill. M. auf 8754,2 Mill. M. zeigte. Das bei der Bank von England eingerichtete Golddepot wurde in der Berichtswache weiterhin um 5,9 Mill. M. auf 41,3 Mill. M. verhärtet. Der Darlehensbestand bei den Darlehensstellen verminderte sich um 648 Mill. M. auf 12 478 Mill. M.

Landesproduktentwürfe Stuttgart, 1. Mai. In den ersten Tagen der abgelaufenen Berichtswache war die Stimmung auf dem Getreidemarkt flau und die Preise rückgängig. In der zweiten Hälfte trat eine Befestigung ein; jedoch beobachtete die Käufer nach wie vor Zurückhaltung. Nachstehende Preise sind nominell. Wir notieren per 100 Kg. ab württ. Stationen: Weizen, württ., je nach Lieferzeit 1470-1500, Sommergerste, württ., je nach Qualität und Herkunft 1380-1420. Hafer 1160-1190, Weizenmehl Nr. 0 2060-2080, Brotmehl 1760-1780, Kleie 800-820, Sen, württ. 480 bis 500, Stroh, württ. (drahtgepreßt) 200-220 M.

Balingen, 1. Mai. Zum Schweinemarkt wurden zugeführt: 125 Stück Milchschweine. Der Handel war lebhaft. Alles wurde verkauft. Der Preis für das Stück betrug 700-1400 M.

Letzte Nachrichten.

Die Einberufung der Vertragsmächte.

Wien, 1. Mai. Nach einer Meldung eines Sonderberichterstatters des „Petit Parisien“ aus Genewa betonte Lloyd George Bashington gegenüber von neuem die Notwendigkeit der Einberufung der Signatarmächte des Basler Friedensvertrags vor dem 31. Mai, damit über die Maßnahmen gesprochen werden könne, die in dem Falle getroffen werden sollen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Nur die all. Regierungshäupter könnten die ersten Fragen, die man in Paris durch die Vorkonferenz oder die Reparationskommission behandeln lassen wolle, behandeln. Lloyd George habe als Ort der Zusammenkunft eine kleine Stadt in der italienischen Riviera nicht weit von San Remo vorgeschlagen.

Polens militärische Vorbereitungen.

Danzig, 1. Mai. Von einem zuverlässigen Gewährsmann liegt folgende Nachricht über militärische Vorbereitungen Polens vor: Unzweifelhaft ist in Polen ein militärischer Akt im Gange. In Posen inkulieren hartnäckige Gerüchte, die auch von Polen bestätigt werden, daß eine Anzahl von Jahrgängen einberufen wurde. In Posen stehen 3-4 Pongergänge in Bereitschaft zur Abfahrt bereit. In Lublin ruht der Güterverkehr auf der Eisenbahn seit einigen Tagen fast vollständig, nur militärische Truppen werden dort abgefertigt. Rekruten und Reservisten werden dort ausgehoben und eingekleidet. Auch in Warschau sind täglich Gruppen von Eingezogenen zu beobachten, die unter militärischer Begleitung durch die Straßen gehen. Das Schützenregiment Nr. 28 wurde nach der russischen Grenze abtransportiert und zwar nacheinander in kleineren Abteilungen, um Aufsehen zu vermeiden. Auch umfangreiche Pferdeankäufe für Artilleriebespannungen finden statt. Aus all diesen Meldungen ist der sichere Schluß zu ziehen, daß Polen irgendwelche militärische Vorbereitungen trifft.

Druck und Verlag der B. Meier'schen Buchdruckerei Albstadt. Für die Schlußmeldung verantwortlich: Ludwig Paul.



Postscheck-Konto.
STUTTGART
2772.



Bank-Konto:
Handwerkerbank
Altensteig.

KARL HENSSELER SENIOR
INH. HEINR. HENSSELER
Eisenwaren & Werkzeughandlg.
Tischlerartikel
engros
Telefon Nr. 15
Gegr. 1848

Klein-Eisenwaren
Möbelbeschläge
Baubeschläge
Werkzeuge für Holzbearbeitung
• für Hand- und Maschinengebrauch •
Landwirtschaftl. Geräte
Haus- und Küchengeräte
Oefen
Kolonialwaren
Farbwaren
Cigarren, Tabak, Cigaretten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sintemusterung 1922.
Am Montag, den 8. Mai d. J. findet in Herzenberg auf dem Turnhalleplatz eine Sintemusterung statt. Sie beginnt für Warmblut um 8 Uhr und für Kaltblut um 9 1/2 Uhr vormittags. Die Sintembesitzer haben sich spätestens 1/2 Stunde vor Beginn der Musterung auf dem genannten Platz einzufinden.
Magold, den 1. Mai 1922. Oberamt: Müng.

Statt Karten.

Wart.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 4. Mai 1922

im Saal d. Kirche in Wart

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Leig

Meyer, Sohn des
Wilh. Leig, Viehhändler
in Wart

Marie Großmann

Tochter des
Johs. Großmann, Bauers
in Wart

Kirchgang um 11 Uhr in Wart.

Schulbedarfs-Artikel

Schulbücher	Federn
Schulhefte	Bleistifte
Schultafeln	Federhalter
Federkasten	Tafelschwämme
Griffel	Zeichenwaren

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Venzin, Leinöl,

Schmieröle für alle Zwecke,
conf. Fett, Bodendöl etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Schwarzwald-Drogerie Altensteig
und Filiale Simmersfeld

Egenhanfen.

Gebraunte Gerste mit 10% Kaffeebohnen

ist frisch eingetroffen und empfiehlt so lange Vorrat, das Pfund zu 35 Mark

S. Raltenbach.

Alle Druckerarbeiten



für den privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr liefert in kürzester Zeit und in sauberster Ausführung bei billigen Preisen die



W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.



Altensteig.
Komme von morgen Mittwoch ab wieder regelmäßig vor Herrn Barghards Baden mit

**Gemüse
Sekwaren
Blumen und
Samen**

aller Art
Fran Reck aus Magold.

Reisfieren.
Ein 10 Monate altes
**Zucht-
rind**
Rotfleck, hat zu verkaufen.
Michael Schuhmacher.

NISSIN
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
Zu haben Apotheks.

**Mehrere gebrauchte
Strick-
maschinen**

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Feinheit, Nadelbreite und Fabrikssystem an die Geschäftsstelle dt. Bl. erbeten.

**Schulentl.
Mädchen**

evang., kräftig u. gesund, welche Lust haben die Landwirtschaft u. Haushalt in best. Familie auf kl. Landgut zu erlernen, gesucht.
Schwanenhof in St. Georgen/Schwarzwald

**Praktisches
Geschäfts-
handbuch**

für Handwerker, Gewerbe- und Geschäftstreibende.
Herausgegeben von Gust. Koepper
Eggenhufen der Handwerkskammer zu Röhling
ist zu haben in der
W. Rieker'schen
Buchhandlung.

**Altensteig.
Gänse-
Bruteier**
(Niesen) gibt ab.
Fran Christian Schmid

Das neueste
Wiener Rockalbum
zum Preise von Mk. 44.-
ist zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig.

Walldorf, 1. Mai 1922.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Katharine Gänzle

geb. Kient

Witgermeister's-Witwe

im Alter von nahezu 67 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr.

Altensteig.

Dung-Salz

(feines, mit NaCl benutztes Stein Salz) hat sich — zusammen mit Asche oder Spß ausgebreitet — als vorzügliches Düngemittel für nasse und moosige Wiesen bewährt, auch gegen Unkraut und Ungeziefer in Garten und Keller vielfach mit Erfolg angewendet — empfiehlt den Zentnerfach zu Mk. 32.— (unter heutigem Einstand).

Fritz Bühler jr.

Butterpapier

in Bogen und geschnitten
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Hochdorf.

Sehe meine 2 schwarzen



**Zug-
pferde**



dem Verkauf aus.
Tausch gegen 1 Paar jüngere, gungige Zugochsen nicht ausgeschlossen.

Hans Pfeifle.

